

Der 1. Juli ist der  
Vorstellungstag der  
Zeitung. — Die Redaktion  
der Zeitung hat Schauspieler  
und andere von 5 bis 9  
Uhr. — Der Verleger und  
Redakteur sind  
Herrn H. Klemm & Co.  
ausgegeben.  
Herr Hugo Döbel,  
Redakteur und  
Verleger der Zeitung.



# Wieder

# Zeitung

Jahrgang.

Foto, Sonntag, 15. Juli 1917.

Nr. 3927.

## Eklärungen des Ministerpräsidenten im Verfassungsausschusse.

### Unser amtlicher Tagebericht.

Wien, 14. Juli. (KB.) Amtlich nicht verlautbar:  
Deutscher Kriegsschauplatz: Südlich von Raumz ist  
einem zu mehrfachen Kampfen gekommen. Die Ge-  
staltung ist unverändert. Nördlich des Donets tritt  
mehrere Stellen der galizischen Front und in  
unten beiderseits die Artillerie stärker in Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Küstenlande und  
der Tiroler Front mäßiges Geschützfeuer. — Stads-  
dommel füllt sich bei Levico im Luftkampf sein lebhaftes  
alltägliches Flugzeug ab.

Südostlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.  
Der Chef des Generalstabes.

### Verfügung des deutschen Hauptquartiers.

Wien, 14. Juli. (KB.) — Wolfbüro. Aus  
dem Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Deutsche Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Krompisch  
in der Nähe. In der Nähe setzte gestern abends starkes  
Feuer ein, unter neuen Stellungen ein. Nachts bei  
einer vorbrechenden englischen Angriffstruppe brachen  
verbrettert in unserer Abwehrwirkung zusammen. Auch  
westlich und südlich von Opern, sowie in einigen Ab-  
schnitten des Artoisfront war der Artilleriekampf leb-  
haft. Bei Vosges geschehen nördlich von St. Quentin  
eine Anzahl Engländer und Franzosen ge-  
fangen eingeschlossen. — Heeresgruppe deutscher Kron-  
prinz zwischen Soissons und Reims nahm die Feuer-  
waffe zu. In der Westchampagne und auf dem linken  
Flusslauf blieb der Artilleriekampf bis zum Einbruch  
der Dunkelheit stark. Erkundungsversuche der Franzosen  
wurden an mehreren Stellen abgewiesen. Südlich  
des Bois Soutains, nördlich von Reims, setzten sich  
seine Sturmtruppen in den Besitz französischer Graben-  
vortäler und hielten sie gegen mehrere Gegenangriffe. Süd-  
lich von Somme-Ville vereitete unser Feuer einen  
vorbereiteten feindlichen Vorstoß. Am Walde von  
Somme-Ville wurden von unseren Artilleristen Gefangene  
 gemacht. — Heeresgruppe Herzog Albrecht: In der  
Leichter Ebene war die Artillerie tätiger als sonst.  
Die Weihenreiche der mittleren Vogesen versetzten eigene  
Erkundungen erfolgreich. — 21 feindliche Flugzeuge und  
12 Feuerballone wurden gestern im Luftkampf und durch  
Abwehrfeuer zum Absturz gebracht.

Deutscher Kriegsschauplatz: Front des GF. Prinzen  
Leopold von Bayern: Bei Olmenburg und Smorgon  
hat die rege Geschiehtstätigkeit an. In Ostgalizien war  
das Feuer nur im Abschnitt von Brzezany lebhaft.  
Darker Regen beeinträchtigte auch südlich des Donets  
Kampfhandlungen. Dort kam es nur südlich von  
Raumz zu drastischen Zusammenstößen. Bei den übrigen  
Fronten und an der mazedonischen Front ist die Lage  
unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### richt des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 14. Juli. (KB.) Das Wolfbüro  
im Englischen Kanal und in der Nordsee wurden  
untere Unterseeboote wiederum 6 Dampfer, 2 Seg-  
schiffe und Fischerfahrzeuge versenkt.  
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Akte der feindlichen Generalstäbe.

Englischer Bericht vom 13. Juli, nachmittags.  
In der Nacht war der Artilleriekampf besonders  
in der Gegend von St. Quentin, von Paulhœuf  
an beiden Ufern der Maas. Feindliche Hand-  
waffen des Märtyrerwurfsprungs, beim Gehölz

Wiedereinsetzung eines Feuers.

Englischer Bericht vom 13. Juli, abends. Feuer-  
kraftige Artillerie in der Gegend südlich von  
St. Quentin, südlich von Villain und besonders in  
der Richtung von Roncere. Die beiderseitige Artillerie  
war in den Argonne und am heilen Massif sehr  
aktiv. Heute beschossen die Deutschen heitig Reims.  
1600 Bomber fielen auf die Stadt nieder. In der

Nacht zum 14. Juli wurden 10 deutsche Flugzeuge  
aus unserer Front zum Absturz gebracht, 8 durch Luft-  
kämpfe und 2 durch Abschuss. Acht weitere  
feindliche Flugzeuge fielen innerhalb der feindlichen Linie  
sehr schwer beschädigt nieder.

Englischer Bericht vom 13. Juli. Im Laufe der  
Nacht beschoss der Feind heitig die Gegend von Steen-  
straate und richtete ein starkes Feuer auf die Verbin-  
dungslinien. Tagsüber gewöhnliche Artillerietätigkeit.

Englischer Bericht vom 13. Juli, nachmittags. Wir  
griffen nachts die feindlichen Orte südlich von Huy und  
südlich von Opern an und machten einige Ge-  
fangene. Feindliche Streitkräfte lagen südlich von Ga-  
delle, in der Nähe von Opern, am Ennepen-Kanal und  
östlich von Reupont wurden zurückgeschlagen.

Englischer Bericht vom 13. Juli, abends. Feind-  
liche Abteilungen, die sich unserer Linie westlich von  
Quentz in nördliche Richtung verabschiedeten, wurden zerstreut. Erfolgreiche  
Bombenunterstützungen in der Nacht vom 11.  
zum 12. Juli gegen feindliche Bahnhöfe, Baracken-  
lager und Flugplätze. Gestern nahm die Flugfähigkeit  
an beiden Seiten zu. Die Gesetze verließen im hohen  
Grade zu unserem Gunsten. Fortgesetzte Gesetze großer  
Gefechtswader von zeitweise mehr als 30 Flugzeugen.  
14 deutsche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht,  
3 fielen innerhalb unserer Linie nieder und 10 wurden  
zum Niedergehen außerhalb der Reichweite gezwungen.  
Ein anderes wurde durch Abwehrfeuer abgeschossen.  
9 unserer Flugzeuge werden vermisst.

Österreicher Bericht vom 13. Juli. Der Feind machte eine  
Streife gegen die englischen Stellungen in der Richtung  
von Popovo östlich des Doiransees. In der übrigen  
Front Ruhe.

### Abgeordnetenhaus.

Wien, 13. Juli. (KB.) Heute wurde im Ab-  
geordnetenhaus die gedruckte Interpellationsbeantwortung  
des Leiters des Landesverteidigungsministeriums  
auf die Anfrage des Abgeordneten Modrak, Bechovna  
und Novotny, betreffend die Entlassung aller  
Landsturmmänner, die das 50. Lebensjahr überschritten  
haben, verlesen. In der Antwort heißt es:

Vorstellmänner mit dem Alterhöchsten Handschreiten  
vom 21. Mai angeordnet worden, dass die Geburts-  
jahrgänge 1863 und 1868 angehörenden, zum Land-  
sturmmilieustand herangezogen Personen, mit gemischten Aus-  
nahmen, längstens bis zu Junkt 1. J. zu beurlauben  
sind. Wegen der Durchführung dieser Beurlaubungen  
hat das u. u. K. Kriegsministerium im Einvernehmen  
mit den beiden Kommanden für Landesverteidigung und  
dem Chef des Erkundungswesens für die ganze bewaffnete  
Macht bereits am 8. Juni eingehende Weisungen er-  
lassen. Durch diese Beurlaubungen schied der aller-  
größte Teil der über 30 Jahre alten Landsturmmänner  
aus. Mit einer "Beurlaubung" wurde des-  
halb vorgegangen, weil bei diesen bereits in aktiver  
Dienstleistung stehenden Landsturmmännern die Land-  
sturmmilieustellung infolge ausreicht bleibt, als nicht die Auflösung  
des Landsturms erfolgt ist.

Wien, 13. Juli. (KB.) Im Wehrausschuss vor-  
liegende Abg. Freiherr v. Hoch die Durchführung der  
noch keine Muster im Wehramt sei weiteren Erörterung

der Landsturmmilieustellung mit Ende jenes Kalenderjahres,  
in welchem sie das 50. Lebensjahr vollendet haben.

Abg. Lenkner bespricht die Verwendung bei A. v. Ritter  
ausserhalb ihres Spezialfaches.

Abg. Hummel: während die Wiedererlangung des  
Offizierscharakters für Personen, welche seinerzeit wegen  
kleiner politischer Vergehen die Offizierschuldire ab-  
kannt wurde.

Abg. Ritter v. Haller betont die Dringlichkeit einer  
Verbesserung der Militärversorgung und des Militär-  
Wirtschafts- und -Weisengesetzes.

Der Leiter des Ministeriums für Landesverteidigung  
F. M. v. Czapp benennt eine Reihe von an ihn  
gestellten Anträgen. In Beantwortung der wegen der  
Behandlung Tuberkulose im Militärdienste gestellten  
Anfragen verweist er auf die Zunahme der Tuberkulose  
während des Krieges in allen kriegsführenden Ländern  
und führt als Maßnahmen an, welche seitens der Mil-  
itarverwaltung in diesem Beilande getroffen wurden.

In einzelner Erörterung der auf das Enthebungswes-  
sen bezüglichen Anfragen bespricht der Redner die  
große Bedeutung des Enthebungswesens, die sich erst  
im Laufe des Krieges ergab, und meist darauf hin,  
dass die erforderliche Organisation im Kriege auf Grund  
der neuengenommenen Erfahrungen erst geschaffen werden  
musste. Einige verschobene Maßnahmen, sowie durch  
das zwingende militärische Erfordernis, im Interesse der  
Wehrhaftigung weiterer Erfüsse für die Armee im  
Falle der Einschränkung der Enthebungen bis zur  
Grenze der Mittäglichkeit durchzuhalten, habe sich die Not-  
wendigkeit der Kontrolle der Enthebungen ergeben.

Der Minister habe während seiner kurzen Amts-  
zeit mehrfach Gelegenheit gehabt, zwecks Aufstellung  
von Hebständen im Sinne einer Rücksichtnahme auf  
die ungefürchtete Aufrechterhaltung des notwendigen öffentlichen  
und wirtschaftlichen Lebens Einfluss zu nehmen.  
Er bringt hierzu den wesentlichen Inhalt alter Vor-  
schriften, durch welche die einschlägigen Verhältnisse der-  
malen geregelt sind, zur Kenntnis des Ausschusses und  
bemerkte, der Ausschuss möge daraus entnehmen, dass  
tatsächlich das möglichste gezielt sei, um alle in Er-  
fahrung gebrachten Mittäglichkeiten zu beobachten. Er spricht bei  
dieser Gelegenheit allen Organen, Gemeinden und politi-  
schen Verbänden, die sich mit der Aktion befassen, seine  
volle Anerkennung für ihre verständnisvolle Mitarbeitung  
aus und hebt dabei auch die von den Organen des  
Landesverteidigungsministeriums mit Ausübung aller  
Kraft geleistete Arbeit hervor. Er wird jederzeit be-  
reit sein, alle ihm zur Kenntnis gebrachten begründeten  
Beschwerden abzuheben, aber bei einer Aktion, welche über  
hunderttausende zu entscheiden habe, werden Misstrüfte,  
mögen sie den einzelnen noch so schwer treffen, nie  
ganz zu vermeiden sein. Er bitte, bei Beurteilung von  
Wehrgefechten und Abschreitungen einzelner — da solche  
leider vorkommen, welche er nicht in Abrede — nicht  
zu einer generalisierten Kritik des ganzen, großen,  
so komplizierten und dabei doch im allgemeinen mit  
wunderbarer Präzision funktionierenden Mechanismus  
unserer glorreichen Armee zu gelangen. Er bittet, ihm  
Misstände und unliebsame Vorkommnisse möglichst mit  
Belegen und Beweismaterial im kurzen Wege mitzuteilen  
zu wollen.

Wien, 14. Juli. (KB.) In der heute vormittags  
stattgefundenen Sitzung des Verfassungsausschusses gab  
Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler folgende Er-  
klärung ab:

Ich möchte mir gestatten, einiges über die Haltung  
mitzuteilen, die von der Regierung in der gegenwärtig  
so vielsch. erörterten Frage der Verfassungsreform ein-  
genommen wird. Als derzeitiger Chef der Regierung  
bin ich in letzter Zeit mit einer Reihe von führenden  
Personen und Persönlichkeiten dieses, wie auch des andern Hauses  
in Führung geblieben, um lediglich ihnen zu  
hören, in einer Menge zu geben, als dessen Endpunkt ne-

wisse Reformen der österreichischen Verfassung sich darstellen. Ganz Österreich hat, glaube ich, die Empfindung, daß unser ganzes öffentliche Leben in Österreich an einem Konstruktionsschier leidet.

Der Paragraph 19 des Staatsgrundgesetzes hat die allgemeinen Rechte der Staatsverträge sprach und die Gleicherachtung aller Nationen. Es ist nun aber nichts weiter als ein Gesamtplan, wenn ich heraus hinschreibe, daß es zur abzuschließenden Durchbildung des Programmpunktes unserer Verfassung mehrere zusammen ist. Die Wege, deren Bekämpfung uns zu den Zielen näherbringen sollte, haben wir in einen Siegerten sich verloren, und hier liegt vor allem der Grund innerpolitischer Kästen, die wir in den letzten Jahren ertragen müssen und die den Anfang zu zwecken könnten, als ob Österreich ein wirklicher freier Staat wäre. Und doch weiß jeder deutscher Mensch, daß dies nicht der Fall ist. Alle Völker Österreichs sind durch das gemeinsame Band der über alles geliebten Dynastie, zugleich aber auch durch eine vielfach hundertjährige, in Freud und Leid immer fester geschmiedete Einheit der Lebensbedingungen nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich mit einander verbunden. Es muß eine Lösung der Frage geben, wie die Nebenungen bestellt werden können, die nur deshalb immer und immer wieder zur Erwidernung gelangen, weil die Verfassung, wie schwer es auch im ganzen ist, der speziellsten Eigenart dieses nun eben aus verschiedenen Nationalitäten zusammengesetzten Staates nicht hinlänglich Rechnung trägt.

Die Lösung dieses Problems soll im Geiste der Allerhöchsten Thronrede auf einem neuen Wege versucht werden. Es handelt sich hierbei um ein großes Werk. Aber ich habe die Überzeugung, daß hier eine Arbeit zu leisten ist, die sicher vollbracht werden kann. Das einfachste wird oft schwer gefunden; ich es aber einmal gefunden, dann löst sich der gefürchtete Knoten leichter, als man nach solchen früheren Versuchen annahmen zu müssen glaubte. Wenn ich mir einen trivialen Vergleich gestatten darf, so möchte ich unsere Verfassung mit einem Kleide vergleichen, das dem Durchschnittsmenschen prächtig paßt, aber dem individuellen Träger mancherlei Unbequemlichkeiten verursacht, so daß immer wieder ein Anreiz zu dem Gedanken geboten wird, sich dieses Kleides, wenigstens zeitweise, ganz zu entledigen.

Es soll nun eingegangen werden auf rein konstitutionellem Wege. Aus eigener Kraft hätte die Volksvertretung eine Verfassungsreform zu inauguriert, die es den Nationalitäten ermöglicht, im seitgestalteten gemeinsamen Verbunde friedlich nebeneinander zu leben. Gelingt dies, dann wird Österreich zu einem gejüngten politischen Leben gelangen, und zwar in einer Weise, die ebenso den speziellsten Bedürfnissen unseres Vaterlandes entspricht, wie sie anderseits jedoche selbstverständlich ganz unzulässige Einmischung in die Verhältnisse Ungarns ausschließt und die die Beziehungen zwischen den beiden Staaten der Monarchie nicht tangiert.

Es wirst sich nun die Frage auf, aus welchem Grunde diese Reform gerade jetzt in Ungarn genommen werden soll. Hierauf antworte ich zunächst, daß die Verhältnisse schon seit langer Zeit einer solchen Lösung zubringen, und daß daher in dieser Sache von einem Zusätzl. gewiß nicht die Rede sein kann. Ausdrücklich aber möchte ich auf ein Moment hinweisen, das gerade mir angesichts meiner Vergangenheit besonders nahe liegt, nämlich das: wirtschaftspolitische und große ökonomische Aufgaben sind während des Krieges zu lösen, noch viel größere in der Übergangszeit und die allergrößten werden an uns in der Friedenswirtschaft herantreten, wenn es sich darum handeln wird, unsere Selbstversorgerhaft neu auszubauen und alle unsere Kräfte anzuspannen, um nicht nur die schweren Schäden des furchterlichen Krieges auszugleichen, sondern auch Kultur und Wirtschaft zu neuer Blüte zu bringen. Und nun frage ich: Soll auch in einer solchen Zeit jede produktive Tätigkeit durch den Umstand behindert werden, daß in unserer Verfassung das Problem der Kompetenzen keine befriedigende Lösung gefunden hat? Ich glaube, jeder Patriot müßt sagen, daß wir einer solchen Entwicklung der Dinge nur schaden könnten. Nicht die Regierung ist es, die eine Forderung an die Volksvertreter zu stellen hat. Sie selbst und alle die Millionen von Menschen, die sie vertreten, sehnen sich nach Vollbringung eines Werkes, durch dessen energische und zielbewußte Anangriffnahme. Sie sich ein Denkmal in der Geschichte Österreichs setzen werden. Wählen Sie in der Reform was immer für einen Weg; der Regierung ist jener der volkommene, der am Sichersten den Erfolg verspricht. Ich vermag hier der Aussöhnung des hohen Hauses und des gebreiten Ausschusses um so leichter entgegenkommen, als ich bei den unverhältnismäßigen Vorbesprechungen immer mit den materiellen Grundgedanken festgehalten, alles überwiegt, was als Diskussionsbasis bezeichnet habe. Lassen wir also die so notwendigen Evolutionen ganz und gar aus dem Schoße des Parlaments emporwachsen. Die Regierung wird gerne die ihr zu-

hinterliegende Rolle übernehmen und ihre Dienste bereitstellen, um Verhandlungen und Abschlüsse zu fördern. Ich kann Ihnen nur empfehlen, daß Sie diesen Punkt in Ihre Pläne aufnehmen, daß Sie auch die Möglichkeit haben, daß jeder Völker, nachdem der Krieg beendet ist, seine eigene Politik der Nationalitäten ausüben, und daß jeder Völker die Selbstverwaltung wiederherstellen will. Sicherlich wird man vielleicht Aktionen der Partei oder Parteien erfordern, die nationale Interessen in Angelegenheiten einzurichten, welche wir in Österreich zu erhalten haben. Es ist eben daran, daß die Völker Österreichs wie die anderen Nationalitäten Kraft und Geschäftlichkeit in einer dem Prinzip der Verteilung nachfolgenden Weise zu verteidigen wissen, auch die Fähigkeit zu zeigen, um dem Boden der Freiheit gewannen, die Sicherung für die gesamtstädtische Einheit und die nationale Zukunft aufzuhalten. Dann müssen Sie im Rahmen der Verteilung, die wir in unverhältnismäßiger Weise praktiziert haben, die gleichen Verhältnisse anstreben, was über deren allgemeinen Charakter sich unter Mühe gewonnen in manifester Handhabungen unzweckmäßig angesehen hat, zugleich für jedes Ziel, für das Österreich vor allem in diesem Jahrzehnt Kriege kämpft, für das unantastbare, heilige Recht seiner Völker, ihre inneren Schlafzelle in Freiheit selbst zu bestimmten und es wird dies Werk, das dem inneren Frieden dient, ein wichtiger Schritt sein auf der Bahn zum ehrenvollen, aus Generationen hinaus dauernden Frieden nach außen, einen Frieden, den wir ergreifen wollen auf den Grundlagen der Gerechtigkeit, der Mäßigung und Verhältnismäßigkeit, der folgsamen Gemeinschaft aller Kulturröder und des einheitlichen Strebens nach Befreiung jener Verhältnisse, die den Weltkrieg herbeigeführt haben. Wir alle wünschen diesen Frieden von ganzem Herzen herbei. Bis dahin sind wir, im festen Zusammenhang von Front und Hinterland, unerschütterlich auszuhören entschlossen.

Wien, 14. Juli. (KB.) Abgeordnetenhaus. Der Präsident teilt mit, daß die Abgeordneten Tiszar, Dašinský, Stanek und Dr. Cencí vor gleichlautende bringliche Anfragen eingekommen sind, in welchen um Aufklärung über den Referatserlass des Kriegsministeriums vom 26. April 1917, Art. 10, ersucht wird, nach welchem jene für den Bewohndienst bestimmten Namenslisten der Geburtsjahrgänge 1870 bis 1887 tschechischer, ruthenischer, slowenischer und italienischer Nationalität ausgetauscht werden sollen. Es wird vom Landesverteidigungsministerium die unverzügliche Aufhebung dieses Erlasses gefordert. Während der Berichtigung der Anfrage herrschte im Saale Unruhe. Wegen wiederholter Unzulänglichkeit wird der Abg. Koslicky vom Präsidenten ermahnt. Die Abstimmung über die Ordnunglichkeit der Anfrage wird im Laufe der Sitzung vorgenommen werden.

Nach Uebergang zur Tagesordnung referiert Abg. Freisler namens des Kriegswirtschaftsausschusses über den Beschluss des Herrenhauses, betreffend das kriegswirtschaftliche Entmilitarisierungsgebot, und stellt den Antrag, den Beschluss des Ausschusses in seiner unverzüglichen Fassung wieder herzustellen und die Vereinbarung der beiden Häuser herzustellen. Er legt ferner über den Antrag des Abg. Ech die vom Ausschuß beantragte Resolution zur Annahme vor. Die Resolution lautet: Die Regierung wird aufgefordert, vor Erlassung von wirtschaftlichen Verordnungen von grundlegender Wichtigkeit nach Unzulänglichkeit mit dem Kriegswirtschafts-, bzw. Ernährungsausschuß des Abgeordnetenhauses Führung zu nehmen." Die Regierung habe sich im Ausschuß bereits erklart, diesen Wunsche Rechnung zu tragen. Der Gesetzesvorschlag wird gemäß dem Ausschussertrag in zweiter und dritter Lesung angenommen und die Resolution Ech zum Beschluss erhoben.

Hierauf referiert Abg. Götzl über den Bericht des Unterhausausschusses, betreffend das Unterhaltsbeitragsgebot. Er verzerrt auf die Unzulänglichkeit des bisherigen Unterhaltsbeitrags und schlägt, der Ausschuss sei sich seiner Verantwortung vollkommen bewußt gewesen, als er trotz des Widerstandes der Regierung auf den von ihm beschlossenen, im Laufe der Verhandlungen ohne jedes herabgesetzten Beitragrechts bestand. "Geben wir den Kämpfern an der Front" schließt der Berichterstatter, "die Verhängung, daß das Haus des allgemeinen Wahlrechtes sich ihrer Eltern und Kinder angenommen hat." (Lebhafter Beifall.)

Der Leiter des Ministeriums für Landesverteidigung, Feldmarschalleutnant n. Egon, erinnert an eine von der Regierung im Laufe des Krieges getroffene Verfügung und Verordnungen zur Verbesserung des Unterhaltsbeitrags und verzerrt daraus, daß die Regierung auch bemüht war, durch wiederholte Erhöhung des Unterhaltskostensatzes die hauptsächliche Ursache des Unterhaltsbeitrags, einzuhaken, was in abwegiger Weise ist. Er erläutert in einer erstaunlich artikulären Lage der Sammlung der Einzelheiten den Kostensatz aus Herz zu Leben. Wenn aufgrund die Erhöhung der Unterhaltskostensätze mehr als die Intentionen der Zentralzettel nicht entsprach, "dage-

gen ist es kein Fehler, daß die Regierung die Kostensatzes erhöht hat." (Lebhafte Beifall.)

Am Ende der Debatte beruft sich die Abgeordnete Klimová, Hartl, Lojfer, Bodmannsky, Gregor, Dašinský und Kraus, worauf das Gesetz mit unverzüglichen Abänderungen gemäß dem Ausschussergebnis in zweiter und dritter Lesung angenommen wird.

Berichterstatter: Dr. Öhner referiert sodann über die Verhöhlung des Justizhaushaltssatzes, über die Gefangenenträger, die Unterstellung von Strafpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit, betreffend die Gefangenenträger und die Wahl des Wohnsitzes der Advovalaten, sowie über den Antrag Dr. Adolf Grob, betreffend die Überprüfung der von den Militärgerichten gefallten Erkenntnisse.

Wien, 14. Juli. (KB.) Abgeordnetenhaus. Schluß. — Nach dem Referat des Berichterstatters Dr. Öhner und des Korreferenten Neumann spricht für die Leute des Justizministeriums, Ritter v. Schauensegen den Widerholtantrag, betreffend die Herabsetzung der Fraueneinschöpfung, aus. Die Ministerin wendet sich dann gegen den Standpunkt des Berichterstatters, daß die Urteile der Ausnahmsgerichte den an dem Tage vor der kaiserlichen Verordnung der Heidauverordnung die Gewahrsamung verboten worden und die noch nicht rechtskräftig waren, aufgehoben werden sollten. G. rief in dauer, den Antrag zum Artikel 14, § 1, auf, die Bildung der Gefangenenträger nicht annehmen.

Zur Erläuterung der General und Spezialdeputaten ist der Bericht des Justizhaushaltssatzes angenommen. Die Abgeordnete erläutert aus Zustellung der Frauen zur Dienstverpflichtung in die Auszettelung. Das Gesetz betroffend die Gefangenenträger wird in der Sitzung des Ausschusses an e. 9. Juli. im Ausschussergebnis des Ausschusses, nachdem die entsprechenden Gründe all-

empfohlen werden sollten, welche am 16. März 1911 bis zu den kaiserlichen Verordnungen vom 1. April 1911 ausgenommen werden, welche nicht zuwidriges ist, was sich auf Kosten und mit Bezug auf das Abgebot des Abg. Dr. R. v. Bethmann-Hollweg v. der Sitzung mögen um 11 Uhr.

## der deutschen Reichskanzlei.

zu 14. Juli. (KB.) Mit der Sitzung ist das Abstiegsrecht der K. u. k. Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums sowie Minister der auswärtigen Angelegenheiten Dr. v. Bethmann-Hollweg, die Entlastung von seinen Amtsmitteln und der Sternes der Großkomtur des königlichen Ordens Hohenzollern zu gewähren und die Kreis-, Reichs-, Weitschlesischen Geheimen Rat Dr. M. Reichskanzler und Präsidenten des Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Terner wird folgendes Handschreiben an den Kaiser und Königs bekannt gegeben:

Sein Sieber von Bethmann-Hollweg. Mit schwerem Herzen habe Ich Mich entschlossen, Ihrer Bitte nachdrückliche Entlastung von Ihren Amtsmitteln als Reichskanzler und Präsident des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten durch Erlass vom heutigen 14. Juli zu entsprechen. Acht volle Jahre haben Sie die verantwortungsvollen höchsten Amtmänner des Reichs und Staates in vorbildlicher Treue geführt und Ihre herausragende Kraft und Persönlichkeit in den Dienst von Kaiser und Reich, Kraut und Vaterland getreten. In dieser schwierigen Zeit, die je auf dem Frieden und Wölkern gelastet hat, in der es sieben Angriffswellen von entscheidender Bedeutung für das Vaterland und die Zukunft des Vaterlandes geblieben waren, Sie Mir mit Rat und Tat unermüdet und mit Sorge gestanden. Ihnen für alle Ihre treuen und weinen unumstößlichen Dank zu sagen, ist Mir ein Erinnerungsreiz. Als äußeres Zeichen Meiner Dankbarkeit und Wertschätzung verleihe Ich Ihnen den Stern der Ehre des königlichen Hausordens von Hohenzollern, dessen Abzeichen Ihnen hier neben gezeigt. Mit einem Segenswunsche verblebe Ich Ihnen Ihr stets gegebener dankbarer Kaiser und König Wilhelm I. R. Berlin, 14. Juli 1917."

Berlin, 14. Juli. (KB.) Der „Lokalanzeiger“ veröffentlicht eine Mitteilung von einer dem neuen Reichskanzler nahestehenden Seite über das Regierungsprogramm, in dem es heißt: Es bedarf keiner Beleidigung, daß an der in den Glüten des Weltkrieges gescheiterten Bündnispolitik festgehalten wird.

Berlin, 14. Juli. (KB.) Die Presse beglückt den neuen Kanzler als den ersten bürgerlichen Kanzler im Besitzen des deutschen Reichs Sympathisch.

Berlin, 14. Juli. (KB.) Der „Berliner Zeitung am Mittag“ zufolge wird als Nachfolger des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes der Gesandte in Konstantinopel Graf Brockdorff-Ranftja genannt, der ehemals Präsident in Wien und Generalkonsul in Budapest war.

## Ein englisches Großlinienschiff gesunken.

London, 13. Juli. (KB. — Reutersmeldung.) Ein Großlinienschiff „Vanguard“ ist in der Nacht zum 12. Juli, während es vor Antwerpen lag, in die Luft gesetzt und sofort gesunken. Die Ursache ist immer Geheim. Gestorben wurden nur 2 Mann und 1 Offizier. Einer ist gestorben, 97 Mann von der Mannschaft zur Zeit der Explosion nicht auf dem Schiff.

## Aus dem Innland.

London, 14. Juli. (KB. — „Wiener Zeitung.“) Kaiser hat mit Altershöchster Entschließung vom 1. J. dem Obersteuergerichtsgericht des Oberreiches Triest, Dr. Andreas Sanzin, das Recht den Charakter eines Hofrates verliehen. Der neues Handelsministerium hat den Vizeoberhaupt der Seefahrt Ing. Georg Lenardovich zum erneuert.

## Aus Ungarn.

Ungarn, 13. Juli. (KB.) Kroatischer Landtag. Die Magyaraparte (kroatisch-serbische Koalition) erlässt mit Genehmigung die Erklärung des Landes, um so mehr als diese Regelung aus den drei Parteien hervorgegangen und die Provinz Barančenlager und Bahnhofsanlagen von Cer-

ce. Mit Ge-  
stern seine Wahl  
hatte im Namen  
eine Erklärung,  
die jetzt ist  
der. Das ist bei

der. Wenn  
ab, ein westlichem

vignano, wo ein Römische  
Palazzo, wo ein  
Standort der römischen  
Burg, ist der  
Römische  
und auch ein römisches  
Dorf ist.

Mitte Februar ist  
zu wissen, ob die  
ein. Mit dem  
gegenwohrt, der  
es bei uns leben. Sie  
Gesellschaft ist  
der. Sie  
lenken die Aufmerksamkeit  
abschafft der, der  
wenigstens die  
Stadt soll, und einer  
verändert wird, und  
werden auch die  
angegriffen und oft für ihn, sechs Stunden, um Schmerzen  
gebracht.

(Schluß folgt.)

1917. — (V. A. — BTA.) Aus  
der Sitzung hat den Ge-  
richtsgericht des Landtages  
der. Die Gesetzgebung  
der. Ein Sonderheitlich  
der. Das Gesetz stellt  
die. Ein Einschließung des Kon-  
zentrums ist. Gedankt über die jünliche  
S. Es ist eine Unterschiede, daß der Grund  
für die Finlands darin einen deut-  
sche. Es ist die. Widerspruch in dem Gesetz  
durch den Vorschriften von Finnland in seiner  
Eigentum als Teil einer Finlands keine Erwähnung  
getan. Die dritte Würde des Gesetzes und seine Ver-  
abstimmung wird, wie man glaubt, Samstag stattfinden.

## Tagebuchblätter.

Von Gottfried Vanfield, k. u. k. Linienschiffsteufant, Flieger-Arbeit während der zehnten Stomachschlacht.

Mitte Februar, Wien, Klinik Eiselsberg. Die Wunde heilt, aber ich bin noch immer zur Unfähigkeit gezwungen. Das ist schwierig, schwieriger als die Ver-  
legung. Was die war wirklich überflüssig. Ein unglaublicher Zufall hat mich zur Wunde verurteilt. Anfangs Jänner geht ich nach einem Abwurfzug unwillkürlich beim Aufsteigen auf das Maschinengewehr; ein Schuß ging mir durch das linke Knöchelgelenk. Nachdem ich einige Zeit in Triest gelegen war, kam ich nach Wien auf die Klinik des Admiraalijabsatzes Hofrat Eiselsberg, der der edelste Wohlträger aller Marineure ist. Dort geht es mir unter seiner liebevollen Fürsorge von Tag zu Tag besser, und ich hoffe, bald wieder draußen zu sein. Dies um so mehr, als die italienischen Zeitungen Berichtigungen auf einer neuen Stomachschlacht durchbrachten lassen.

Mitte Februar. Baron Elsberg hat meiner Bitte nachgegeben und mich wieder in meine Station fahren lassen. Vollständig ist der Fuß noch nicht gesund, aber es wird schon gehen.

Anfangs März. Wieder in den Lüften! Die Stasiener rüsten. Sie summeln außergewöhnlich große Truppenmassen an den Fronten. Aus ihren Bewegungen geht hervor, daß sie sich über die kommende Offensive noch nicht entganzen ist, daß wir tatsächlich auf Artillerie und Truppen an die Front genommen haben.

Mitte März. Ueberläufer erzählten, daß die Stasiener große Angst vor unserer Offensive haben, weil es ihnen auch nicht entgangen ist, daß wir tatsächlich auf Artillerie und Truppen an die Front genommen haben.

Ende März. Heute Fliegertäglich hüben und drüben. Ueberläufer sind auf beiden Seiten lebhaft am Werke.

Es wird also bald losgehen!

Mitte April. Mein Bruder Ferdinand, Hauptmann des 58. Infanterieregiments in einem Schlafengraben bei Sveti Maria südlich Tolmein, ist auf Absentierung heruntergekommen und erzählte mir, daß sich in den letzten Tagen die Zahl der feindlichen Ueberläufer mehrere. Ein Unterleutnant hätte angezeigt, daß die Stasiener ihren Angriff am 14., 15. Mai beginnen werden. Sohn fängt nun die Arbeit für uns an!

20. April. Unser Arbeitsplan ist zureichgelegt. Die Stasiener haben zur Unterbreitung ihrer Truppen hinter der Front am Obersoboleteau enorme Vorpostenlager aufgestellt, die wie ich annehme, gewaltige Massen aufnehmen können. Die Verstärkungen haben wir wiederholt beobachtet. zunächst gilt es, die Vorbereitungsfähigkeit des Feindes einzunahmen zu tönen. In nächst-  
lichen Tagen beginnen wir die Angriffe auf die Vo-  
rpostenlager.

30. April. Bei Villa Vicentia haben die Stasiener einen großen Ausladebahnhof gebaut, dessen Dimensionen in östwestlicher Richtung etwa einhalb Kilometer und in nord-südlicher Richtung etwa ein Kilometer ist. In diesem ungeheuren Raum befinden sich sehr viele Vorräte, Magazine und Trainwagen. Doch kann kommen, alle Transporte, die rasch ausgeladen werden müssen. Dort fingen wir schon Ende April an, „Unruhe zu führen“. Ein Mal und später noch erfolgten durch mein Geschwader fast täglich Angriffe in der Nähe von Ach bis zwölf Fliegen. Wir waren immer sehr consequent und begleiteten einen Lager nicht einmal, sondern zwei, bis dreimal hintereinander mit Explosivstoffen von je zwei Tonnen auf einmal.

Anfangs Mai. In dem 40 Kilometer langen Ab-  
schluß von Gradiska bis zum Meer wurde die sta-

Personalbeschaffung. Der k. k. Statthalter im Triest und im Küstenlande hat im Einvernehmen mit der Landesverwaltungskommission der Markgrafshafet Steiermark den k. k. Feuerwehrkommissär, k. k. Statthalterrat Dr. Oskar Freiherr v. Hohenbrunn, mit Erlaß vom 9. Juli 1917, Nr. 1003—2—16, zum Gemeindebeamten für die Stadt Pula bestellt.

Platzmusikfest. Die k. u. k. Marinemusik veranstaltet heute um 6 Uhr nachmittags am Gustavplatz ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. C. M. Sieber: „Schönheit“, March. 2. A. Maillet: „Gädelka des Gremlins“. 3. C. Kullmer: „Dorfkinder“, Walzer. 4. a) W. Kienzl: „Kinder, wir“, aus der Oper „Der Evangeliman“. b) J. Massenet: „Marche heroique“. 5. G. Muhic: „Slovenec i Hrvat“, Potpourri. 6. H. Dostal: „Fieger“, Marsch.

Fischereihaus. Im Falle des Einlangens von Fisch wird dieser heute nachmittags zum Verkauf gebrangen. Begegnungsbericht sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4301 an.

Milchrichteck. Via Minzaben der Approvisionierungskommission werden heute die Kästner der Lebensmittelkarten von Nr. 4011 a Milch erhalten können.

Blarerstag in Pilsen. Wie aus Pilsen gemeldet wird, wird die Pilsner Genossenschaftsbrauerei in der allernächsten Zeit mit dem Antritt eines neuen Getränkens beginnen, welches dazu bestimmt ist, das Bier vollständig zu ersetzen.

Koch mit Sonne! Laboratoriumsvorsteher Madsen vom Kopenhagener technologischen Institut hat, wie „Politiken“ mitteilt, einen Apparat zur Ausnutzung der Sonnenwärme erfunden, der demnächst in den Handel kommen soll. Er ist äußerst einfach gebaut, kostet etwa Kr. 4,50 und ist instande, innerhalb ganz kurzer Zeit zwei Liter Wasser aus 60 bis 70 Grad zu erwärmen.

## Die Kästnerkasse.

Habsenden bestätigt. Liedesberg, 29. II. 1915.

Garnisoninspektion: Oberleutnant Lichtenstern.  
Ärztlische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“  
Marineabsatz d. R. Dr. Weißer; im Marinehospital  
Landsturmärzt Dr. Buzolic.

Invalide Offiziere als Leiter und Verwalter von Soldatenhelmen. Es wird bekanntgegeben, daß für Soldatenhelme, die zur Erhaltung gelangen, als Leiter und Verwalter Offiziere benötigt werden, die mit dem ökonomisch-administrativen Dienst gut vertraut sind. In Bezug auf kommen frontlenkungsähnliche, auch zu Ausbildungsbüchsen nicht geeignete oder invalide Offiziere des Militärs und Ruheständers, im Verhältnis „außer Dienst“ oder in der Reserve, Schule sind an das Kriegsministerium im Dienstreis zu richten.

**Rapina** — **Töplitz** *heißt Gicht*  
(Kroatien) **Rheuma**  
*Rustik und Proptekt*  
*gralis.* **Ischias.**

Verdauung, Verdauend, sauerstoffigend.  
**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER  
SAUERBRUNN

Sonntag, 15. Juli 1917.

"Polar Tagblatt"

## Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fertiggedrucktes Wort 12 Heller; Minimallaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

**Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küchen, Kabinett, mer und Terrasse, mit Wasser und Gas, zu vermieten. Via Muzio 32. Anzufragen nach 6 Uhr m. D. Es verfügt über einen Balkon, links.

**Grobes, schön möbliertes Zimmer** mit Badewanne, einer Villa sofort zu vermieten. Monte Paradiso, Vico Muzio 2.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Lazarini 18, 1 St.

**Möbliertes Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. Via Petrarca Nr. 15, 1. St.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Zara 10, 1. St. Zu besichtigen von 10 bis 12 Uhr.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Muzio 21.

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Galla 1. Anzufragen in der Musikalienabteilung Satz 2.

**Gut möbliertes Zimmer** mit Gas, separater Eingang, ab 1. August zu vermieten. Via Platadic 2.

**Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Gas- oder elektr. Beleuchtung und sonst. Zubehör, im Zentrum der Stadt gelegen, zu mieten gesucht. Adresse an die Administration d. Bl.

**Wohnung** mit Zimmer und Küche, eventuell 2 Zimmer, im Policorpviertel zu mieten gesucht. Anträge an die Administration.

**Karrenarbeiter** werden aufgerufen, auch für einige Stunden des Tages. Anzufragen in der Administration.

**Gashütter** und Zuglampe billig zu verkaufen. Anzufragen bei Hain, Papierhandlung Kemptic.

**Kalierapparat gegen Zeitzahlung**, stark verstärkt, mit sechs doppelseitigen Klingeln, in eleg. Etui, bestes Fabrikat, K 14—, Monatsrate K 3—, Separate Klingeln, zu jedem System passend, 12 St. K 5—. Haarschneidemaschinen mit 2 Aufschiebekästen K 15—. Rasiermesser etc. Versandgeschäft Suchanek, Wien, VII/40, Kaiserstraße 64.

**Klaviermädel** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmen- gen und Reparaturen. Gef. Zuschriften erbeten unter „Klaviersmädel Streif“ an die Administration d. Bl.

**Jene Person**, welche Freitag nachmittags in der Via Sissano eine Henne gefunden hat, wird gebeten, dieselbe in der Via Epulo 4 gegen Finderlohn abzugeben.

**Handgefertigte Brieftasche** wurde auf dem Wege vom Maklercasino zum Festungsmagazin verloren. Inhalt: 150 bis 200 Kronen. Der rechtl. Finder wird gebeten, dieselbe in der Administration gegen Belohnung abzugeben.

## KINOTHEATER „NOVARA“

Heute Sonntag:

# Das ABC der Liebe.

Drama mit Asta Nielsen.

## Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

113 (Nachdruck verboten.)

„Langsam, langsam, mein lieber Hans! Es ist ja nicht unbedingt notwendig, daß du das Krankenzelt im Sturm nimmst. Auch dürfen wir nicht vergessen, daß eure Verlobung noch Geheimnis bleiben sollt. Hier ist nicht der passende Ort, sie zu proklamieren, falls ich beide euch verrate! Also sei so gut und warte noch fünf Minuten, bis ich Schwester Karola habe in mein Bett herüberklettern lassen. Dort kommt ihr euch ungehört begleiten.“

Er führte Aremberg in sein Bett und schickte einen Burschen hinaus mit dem Auftrag, Schwester Karola müßte sofort zu Oberst von Steinberg kommen.

„Mit einem Lächeln wandte sich der Oberst dann an seiner Schreiberjoch.“

„So, mein lieber Hans, ich glaube, Rosa wird sich nicht lange bitten lassen. Ich geha hinaus. Zehn Minuten werde ich draußen Schilddrosche stehen,“ sagte er gelassen.

Und Rosa kam wirklich sehr schnell.

„Papa?“

Es lag allerlei in dieser Frage.

„Ihr Vater nickte nur und deutete auf den Zeltgang.“

„Zehn Minuten, Rosa!“ sagte er gütig.

Sie küßte den Vater zum Dank und eilte in das Bett.

Dort wurde sie gleich in zwei starken, jungen Armen aufgesangen.

## Politeama Ciscuffi: Pola

Heute Sonntag

## Kino-Vorstellung

mit hochstehendem Programm:

## Mir kommt keiner aus.

Lustspiel in vier Akten mit Liane Kaid in der Hauptrolle.

Vorstellungen um 3:30, 4, 5:30 und 7 Uhr p. m.

Normale Preise.

Auch für Kinder.

Salonorchester.

Bei Blasenleidern und Ausflug sind Uretrosan-Kapseln (Marke Baper)

ein bewährtes Mittel.  
Anwendung ohne Berufslähmung. Preis K. 5.— bei Vorbestellung von K. 5.— franko bekommt. Preis für 3 Schachteln K. 12.— (komplette Kapseln). Disk. Verstand. Alteingesetztes Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, I., Wallstraße Nr. 13, Abt. 32.

Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan!“

## Leere Flaschen

von Mineralwasser, Bitterwasser, Bier, Wein und Likör stammend, in Partien von 100 Flaschen aufwärts, in allen Größen, ferner auch zugeschnittene Kisten usw., zu kaufen gesucht. Ausführliche Anhöfe an Joh. Wischin, Bärn-Andersdorf 27, Nordmähren.

## Kisten

aus Holz kaufen in jeder Menge Buchdruckerei Jos. Kemptic, Custerplatz

Re 1927

Heute um halb 7 Uhr

großes

SONZ

Korke

Gebrauchte, bzw. nicht mehr verwend.

## Handstempelgriff

aus Holz kaufen in jeder Menge Buchdruckerei Jos. Kemptic, Custerplatz

Alfred Martinz:

## Die Wacht am Quarnero

Erschienen in den Musikalien- und Buchhandlungen  
Preis 1 Krone 90 Heller.

## Kino des Roten Kreuzes

Via Seraglio Nr. 34.

Programm für heute:

## Die Liebesbrücke

Lustspiel in 3 Akten.

Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:55, 5:20 und 6:45.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz 40

Programmänderung vorbehoben.

„Papa wollte es nicht, weil du heute morgens mit dem Hauptmann Falkenfeld nach Paris steigen wolltest. Ich sah euch aufziehen — und hatte ein böhmisches Herz weh. Aber ein Soldatenwocher darf nicht mucken. Jähn zu jümmen — und tapfer durchhalten. Das habe ich getan.“

Er sah sie entzückt an und küßte sie.

Dann trat aber Oberst von Steinberg nach einer vernehmlichen Räusperr ein. Er hatte wirklich Schlaffe gemacht.

„So, Kinder — nun muß es genug sein. Schweiß Karola, die Blücht raus! Auf deinen Posten, in Kind!“

Rosa schwieg tief auf und sah Hans schelmisch.

„Dann muß ich wohl.“

Er hieß sie fest. Und vor den Augen des „Fringen“ küßte sie sie nochmals herzhaft.

„Sehe ich dich noch einmal, meine Rosa?“ fragte sie.

„Sehen vielleicht, Hans. Aber allein werden wir nicht mehr sein, auch nicht mehr unter dem Schuh des besten aller Väter. Wir müssen also unbedingt scheiß Abschluß nehmen. Papa — bitte, dreh dich doch mal um. Die Ansicht durch den Deltawang ist wunderschön.“

Was wollte Oberst von Steinberg nun? Er war nochmals Schlußdame, damit sich ein Liebespaar noch mal anknüpfen konnte.

Dann machte sich Rosa aus Arembergs Arme los, knüpfte an den Vater heran und gab ihm einen Kuß. „Danke, Väterchen — dankend Dank. Mir geht es brav mit meinen Vätern.“

Dann eilte sie hinaus und wieder zu ihren Freunden ins Konzertsaal.

(Fortsetzung folgt.)